



Or Jeschua

אור ישוע

Immer wieder „Nie wieder!“

Schalom liebe Freunde,

Ich saß in einer Runde junger Menschen aus verschiedenen messianischen Gemeinden Deutschlands, und wir sprachen darüber, warum wir an diesem Ort sind. Wir befanden uns in Polen – auf einer Reise nach Auschwitz. Ich war tief bewegt von den Gründen, die diese jungen Leute auf diese Reise geführt hatten. Die zwei gemeinsamen Tage – besonders der Tag in Auschwitz – haben mich sehr beeindruckt. Ich war berührt, wie reich diese jungen Menschen geistlich und geistig sind. Es hat mich ermutigt zu sehen, dass die messianische Bewegung in Deutschland eine starke und hoffnungsvolle Zukunft hat. Auf den Seiten 2 und 3 können Sie die Berichte dieser besonderen Reise lesen.

Was diese Reise so einzigartig machte, war die besondere Führung Gottes: Wir waren im gleichen Hotel wie eine Gruppe von etwa 60 Menschen aus Israel untergebracht – die meisten von ihnen Holocaustüberlebende. Ich war zutiefst bewegt an dem Abend, als unsere jungen Teilnehmer diesen älteren Menschen dienen durften – ausgerechnet an dem Tag, an dem wir die KZ-Gedenkstätte Auschwitz besucht hatten.

Die handgeschriebenen Karten, persönlich und liebevoll an jeden Holocaustüberlebenden überreicht – oft unter Tränen geschrieben –, die gemeinsam gesungenen Lieder, die liebevollen Blicke, das Halten der Hände und die herzlichen Umarmungen – all das brachte spürbaren und sichtbaren Segen für diese Menschen, die so unsägliches Leid erlebt haben.

Die deutsche Sprache, die für viele von ihnen einst furchterregend klang, wurde plötzlich zur Sprache der Liebe. Und dann tanzten wir – Jung und Alt – gemeinsam „Hava Nagila“. Menschen, die fast 90

Jahre alt sind, wollten gar nicht mehr aufhören mitzutanzten. Niemand wollte schlafen gehen, obwohl es schon spät war. Es war ein unvergesslicher Abend – und eine unvergessliche Reise!

Alle waren sich einig: Solche Begegnungen sollten regelmäßig stattfinden – sowohl Reisen für Holocaustüberlebende als auch für junge Erwachsene. Wir möchten weiterhin in das Leben dieser beiden so weit voneinander entfernten Generationen investieren. Es liegt uns sehr am Herzen, das Leben dieser älteren Menschen mit der Liebe Jeschuas zu erwärmen. Ebenso möchten wir in die jüngere Generation der messianischen Bewegung investieren, damit die Liebe Jeschuas in ihnen und durch sie weiterleuchtet. Ich möchte Sie herzlich bitten, sich uns dabei anzuschließen – auch durch finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns über jede Spende.

Ich habe einen Eindruck diese Einleitung so beenden wie Paulus seinen 2. Korintherbrief (13,13): „*Die Gnade unseres Herrn Jeschua haMaschiach (Jesus des Messias) und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!*“

Mazal tov! (Herzlichen Glückwunsch!)

Mit herzlichem Schalom



Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom

Treffen der Generationen: Glaube, Erinnerung und Gemeinschaft

Junge Erwachsene fahren nach Auschwitz

Ende Oktober reiste eine Gruppe junger Erwachsener aus Deutschland nach Polen, um Auschwitz-Birkenau zu besuchen – ein Ort, der Geschichte, Schmerz und Mahnung in sich trägt. Besonders bewegend war, dass sie im gleichen Hotel in Wisła untergebracht waren wie Holocaust-Überlebende aus Israel. Schon die Ankunft spürte nach Gemeinschaft: Die Reise begann mit einer gemeinsamen Schabbatfeier, erfüllt von Austausch, Lobpreis und einer warmen, verbindenden Atmosphäre.

Am nächsten Tag konfrontierte Auschwitz die Teilnehmer mit der Schwere der Geschichte. Schritt für Schritt durch die ehemaligen Lagergebäude, Gaskammern und Baracken spürten sie das Leid der Opfer auf intensive Weise. Bei der Kaddisch-Zeremonie hielten sie inne, gedachten der Millionen Menschen, die ihr Leben verloren, und fanden gleichzeitig als Gläubige in Jeschua Hoffnung und Trost. Die Gewissheit, dass Gott sein Volk liebt und es durch alle Schmerzen und Bedrängnisse begleitet, erfüllte die Herzen der jungen Erwachsenen.

Ein besonderer Höhepunkt war das Abendessen mit den Holocaust-Überlebenden, begleitet von der Hawdalah-Zeremonie. Plötzlich wurde aus abstrakter Geschichte lebendige Begegnung: Die jungen Menschen konnten Überlebenden und ihren Familien direkt gegenüberstehen. Vorab hatte jeder eine persönliche Karte für einen Überlebenden vorbereitet – die älteren Menschen waren zu Tränen gerührt. Es war eine Atmosphäre voller Herzenswärme, vieler Umarmungen und tief empfundener Emotionen. Wladimir Pikman, einer der Leiter der Reise, teilte ermutigende Worte über Jeschua, die Hoffnung und Zuversicht schenken. Schließlich tanzten Alt und Jung gemeinsam zu „Hava Nagila“ – ein Moment, der nicht nur berührte, sondern Generationen miteinander verband und eine tiefe Herzensverbindung entstehen ließ. Dankbarkeit, Segen und Ermutigung erfüllten den Raum.

Ein weiterer unvergesslicher Moment war der Ausflug nach Kraków, besonders ins historische jüdische Viertel Kazimierz, das mit seiner Geschichte, Kultur und Atmosphäre alle in seinen Bann zog. Die Reise endete mit Morgengebet, gemeinsamem Frühstück und einem Abschlusseggen. Die Teilnehmer kehrten nach Hause zurück – tief berührt, bereichert durch emotionale und geistliche Eindrücke, Zeugnisse von Gottes Treue und die Kraft generationenübergreifender Begegnung. Diese Reise war mehr als ein Besuch historischer Stätten: Sie war ein Ausdruck von Hoffnung, Heilung und dem strahlenden Licht unseres Messias Jeschua.



Eindrücke einer Teilnehmerin über den Besuch des Konzentrationslagers lesen Sie in diesem Beitrag, welcher kürzlich in unserem E-Mail-Newsletter veröffentlicht wurde:

Zum Beitrag:
www.messianisches-institut.de/artikel/bericht-auschwitz-2025/

E-Mail-Newsletter abonnieren:
www.beitsarshalom.org/#newsletter



Holocaust-Überlebende erfahren Ermutigung und Segen

Vor zwei Jahren hatten wir diese Reise geplant. Ursprünglich sollten wir am 26. Oktober fliegen, doch die Katastrophe am 7. Oktober änderte alle Pläne. Und nun, zwei Jahre später, konnten wir diese unglaubliche Reise endlich antreten. Es war eine besondere Zeit, gefüllt mit Gottes Gnade, Wärme und geistlicher Erneuerung.

Das Hauptziel der Reise war, nach zwei schwierigen Jahren voller Krieg, Angst und Verlust Ruhe und Erholung zu bieten. Aber vor allem wollten wir, dass jeder Teilnehmer die Botschaft von Gottes Liebe und die Gute Nachricht unseres Messias Jeschua hört.

Jeden Morgen bis zum Mittag erhielten die Teilnehmer verschiedene Rehabilitationsbehandlungen, die ihnen halfen, Kraft und Gesundheit zurückzugewinnen. Nachmittags hatten wir ein reichhaltiges Programm mit Aktivitäten, Gemeinschaft und Ausflügen. Wir besuchten nahegelegene Dörfer, lernten lokale Folklore und Traditionen kennen – es war sowohl lehrreich als auch erfreulich.

Ein Höhepunkt war unser Besuch in der Stadt Cieszyn, einer Stadt, die zwischen zwei Ländern geteilt ist – Polen und der Tschechischen Republik. So konnten wir an einem einzigen Tag in zwei verschiedenen Nationen sein! Ein weiteres freudiges Erlebnis war unser Aufenthalt im Wasserpark, wo unsere älteren Freunde sich wie Kinder freuten – lachend, spielend und das Leben einfach genießend.

Doch die kostbarsten Momente waren unsere täglichen Abendtreffen. Wir freuten uns gemeinsam, teilten Geschichten, sprachen über Herausforderungen, reflektierten die Schrift und erhoben unsere Gebete zum Herrn – dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Während dieser Tage konnten wir miterleben, wie der Herr sanft Herzen berührte, innerliche Heilung brachte und Menschen für das Evangelium öffnete.

Wir beten weiterhin für ihre Rettung – dass sie, während sie sich den späteren Jahren ihres Lebens nähern, das Licht unseres Messias sehen mögen, so wie es viele andere auf ähnlichen Reisen erlebt haben. Einige derjenigen, die in den vergangenen Jahren zum Glauben kamen, waren diesmal wieder mit uns und standen als lebendige Zeugnisse von Gottes Liebe und Treue.

Der Herzschlag dieses Dienstes war schon immer diese Vision: Vor 80 Jahren wurden jüdische Menschen nach Polen gebracht, um dem Tod zu begegnen – aber heute bringen wir sie hierher, um Leben zu empfangen. Leben voller Liebe, Hoffnung und Erkenntnis des lebendigen Gottes.

*Maxim Katz und das Team von Beit Sar Shalom, Israel
 (Leiter der Reise für Holocaust-Überlebende)*



Wenn Jung auf Alt trifft – Zeugnisse der Jungen Erwachsenen

„Mein Highlight war der Austausch mit anderen jungen messianischen Jugendlichen und die Erkenntnis, dass wir zusammen viel bewegen können, um die schrecklichen Ereignisse der NS-Zeit nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.“

„Die Führerin in Auschwitz war unglaublich. Sie hat alles sehr persönlich, ruhig und emotional vermittelt. Es war bewegend, sich die Zeit zu nehmen, alles wirklich auf sich wirken zu lassen. Besonders der Moment mit einer Holocaust-Überlebenden war prägend. Ihre Geschichte zu hören und mit ihr ins Gespräch zu kommen, hat mich tief berührt. Sie schenkte mir einen kleinen Spiegel, der mich an das Leben erinnern soll.“

„Nachdem wir im KZ waren, war es unfassbar erleichternd freudige Lieder wie z.B. Am Israel Chai (Das Volk Israel lebt) gesungen haben. Es hat mich sehr bewegt, dass Israel lebt, da Gott sein Volk nicht im Stich lässt.“

„Gott wirkt!! Diese Gruppe von jungen Erwachsenen und die Zeit mit den Holocaust-Überlebenden werde ich niemals vergessen. Obwohl sie so eine fürchterliche Zeit durchmachen mussten, haben sie eine unglaubliche Freude ausgestrahlt. Am Morgen wurde uns die schreckliche Zeit nähergebracht und am Abend durften wir aber 50 Wunder sehen, die daraus gekommen sind.“

„Ein besonderer Moment für mich war das Kennenlernen von Chaim, einem Holocaust-Überlebenden, der später beim israelischen Geheimdienst diente und schließlich den Glauben an Jeschua, den Messias, fand. Seine Worte hallten in mir nach: ‚Freut euch eures Lebens. Habt Respekt voreinander. Genießt die Freiheit, die ihr habt.‘ Es war ein Abend voller Tränen, Lächeln, Hoffnung und göttlicher Gegenwart – ein Abend, der uns erinnerte, dass Licht und Leben stärker sind als jede Dunkelheit.“

Berichte & Gebetsanliegen unserer Mitarbeiter

Tvilah am Ozean

Wie ihr wisst, diene ich als einer der Rabbiner unserer messianischen Gemeinde. Eine zentrale Aufgabe für jeden Leiter ist es, Jünger für Jeschua zu gewinnen. In unserer Gemeinde gibt es eine wunderbare Gruppe junger Menschen, die im Glauben gewachsen sind und nun den Wunsch äußerten, ihr Leben Jeschua ganz zu weihen.

Zu unserer großen Freude ließen sich acht von ihnen durch eine Tvilah (rituelle Wasser-Taufe) im Namen Jeschuas am Ozeanstrand taufen. Während unseres jährlichen Kinderlagers versammelte sich die gesamte Gemeinde, um diesen bewegenden Moment mitzuerleben. Es war eine große Freude – auf Erden und im Himmel. Bitte beten Sie mit uns für diese acht neu geborenen Seelen für Jeschua.

Boris Goldin, Florida

Ein Gespräch im Hinterhof verändert ein Leben

Nach dem Gottesdienst setzte ich mich mit Immanuel (Name geändert) in den Hinterhof und wir unterhielten uns eine ganze Weile – hauptsächlich über den Messias und sein Werk für uns. Besonders Jesaja 53 war für ihn sehr aufschlussreich. Als er den Unterschied zwischen reinem Wissen über Jeschua (Jesus) und einer persönlichen Beziehung zum Messias verstand, war es für Immanuel ganz natürlich, den Erlöser in sein Leben einzuladen.

„Es tut mir leid, ich kann nicht aufhören zu weinen“, murmelte er, „gib mir bitte einen Moment.“ „Das ist in Ordnung,“ ermutigte ich ihn. „Als ich zum Glauben kam, konnte ich auch nicht aufhören zu weinen, weil es sich anfühlte wie...“ – „...wie nach Hause kommen,“ beendete er meinen Satz. „Genau!“ Wir alle gratulierten Immanuel zu seinem neuen Anfang und beteten für ihn.

Igor Swiderski, München

Juden und Nichtjuden hören vom Messias

Große Freude haben wir in unserer jüdisch-messianischen Gemeinde Melech Zion in Osnabrück erlebt. Unser Rosch-haSchana-Gottesdienst war sehr gut besucht – sowohl von Juden als auch von Nichtjuden. Einige jüdische Gäste hörten zum ersten Mal von ihrem Messias, Jesus Christus. Über den Livestream konnten sogar noch mehr Menschen erreicht werden. Bitte beten Sie, dass Gottes Wort in guten Herzensboden fällt, wächst und reiche Frucht bringt – den Juden zuerst und dann auch den Nationen.

Johannes Feimann, Osnabrück

Israelkalender 2026 – „Die Schönheit Israels“

2026 feiert Beit Sar Shalom sein 30-jähriges Bestehen – dazu erscheint der neue Israelkalender im modernen Design. Er zeigt die Schönheit Israels, der Bibel, von Jeschua (Jesus) und Gottes Festkalender. Freuen Sie sich auf 12 eindrucksvolle Aufnahmen aus dem Heiligen Land, kombiniert mit Bibelversen auf Hebräisch und Deutsch sowie kurzen Erklärungen.

Das Kalendarium enthält deutsche Feiertage, den jüdischen Festkalender, wöchentliche Lesungen und Hinweise zu Beginn der jüdischen Monate. Eine Übersicht zu Ursprung, Traditionen und messianischer Bedeutung der Feste rundet den Kalender ab.

Der Kalender kostet 10€ zzgl. Versandkosten und kann in unserem Shop bestellt werden:
messianisches.de/products/israelkalender-2026



Termine zum Vormerken:

Am **11. Januar 2026** sind wir mit einem Stand bei der JUMIKO in Stuttgart dabei. Herzliche Einladung an alle aus der Region, vorbeizukommen!

Wir freuen uns auf Sie:

Beit Sar Shalom
Postfach 450431, 12174 Berlin
Tel.: (030) 30 83 81-30 | Fax: (030) 30 83 81-31
office@BeitSarShalom.org | www.beitsarshalom.org

Verantwortlich für den Inhalt: D. Haupt



Bankverbindung: Postbank Berlin
IBAN DE25100100100625705101
BIC PBNKDEFF